

Museum für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch (MUVS)

Das MUVS ist weltweit das einzige Museum, das sich ausschließlich den Schwerpunkten Empfängnisverhütung, Schwangerschaftstests und Schwangerschaftsabbruch widmet.

Geschichte:

Das Museum für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch wurde im Jahr 2003 vom Gynäkologen Christian Fiala gegründet. Fiala meinte dazu: „Als Arzt kann ich nur eine begrenzte Anzahl von Menschen über ihre Fruchtbarkeit aufklären und wie sie damit bestmöglich umgehen. Als Wissenschaftler und Vortragender sind es schon mehr. Aber erst mit einem Museum gelingt es, das Wissen über verlässliche Verhütung und über den medizinisch sicheren Schwangerschaftsabbruch in die ganze Welt hinauszutragen.“

Im März 2007 wurde das Museum in Anwesenheit der früheren Frauenministerin Johanna Dohnal eröffnet. Es befindet sich am Mariahilfer Gürtel, in unmittelbarer Nähe zum Wiener Westbahnhof. Finanziert wird das Museum durch einen gemeinnützigen Verein sowie durch Einzelspenden.

Zielsetzung:

Aufgabe ist es, jederfrau / jedermann wissenschaftlich korrekte Informationen über die Geschichte, Gegenwart und Zukunft von Verhütung, Schwangerschaftstests und Schwangerschaftsabbruch anzubieten. Damit soll die ‚Wucht der Fruchtbarkeit‘ greifbar gemacht werden: Durchschnittlich 15 Schwangerschaften pro Frauenleben sind ‚natürlich‘, ‚naturgewollt‘. Von den etwa 10 Geburten haben früher rund sieben Kinder überlebt. Das ist den meisten Menschen aus wirtschaftlichen, sozialen oder anderen Gründen aber zu viel, früher wie heute. Die Beschränkung der Kinderzahl war und ist daher für alle Generationen und die meisten Kulturen ein wichtiges Thema.

Struktur:

Das Museum besteht aus den realen Schauräumen in Wien und dem virtuellen Museum unter www.muvs.org.

Schauobjekte, Modelle, Akten, Schriften und Filme werden den Besuchern in drei Schauräumen präsentiert. Zur Orientierung stehen Erklärungen auf Audioguides (deutsch, englisch) sowie eine Basisbroschüre (deutsch, englisch) bereit. Zusätzlich gibt es Broschüren zu Spezialthemen (deutsch, englisch). Die Schauräume zeigen nur einen kleinen Teil der Sammlung.

Das virtuelle Museum kann über eine Museumstour besucht werden. Das Kernstück ist eine umfangreiche Datenbank von Sammlung und Bibliothek, die von jedem User gratis benützt werden kann. Die Bilder dürfen kostenfrei gegen Quellennennung weiterverwendet werden.

Bestände:

Sammlung, Archiv und Bibliothek umfassen etwa 1500 Objekte, 1000 Artikel und 1000 Bücher. Eine Reihe von Wissenschaftlern hat dem Museum ihren Vor- oder Nachlass anvertraut. Die Bestände sind über die Homepage zugänglich und werden darüber hinaus durch Themenbroschüren und regelmäßige kostenlose Newsletter (deutsch, englisch) aufgearbeitet.

Hermann-Knaus-Dokumentationszentrum:

Der österreichische Gynäkologe Hermann Knaus (1892-1970) wurde gemeinsam mit dem japanischen Arzt Kyusaku Ogino (1882-1975) als Entdecker der sicheren und unsicheren Tage im Zyklus der Frau bekannt. Im Rahmen seines Schwerpunktes Bewahrung österreichischen Kulturgutes führt das Museum ein umfangreiches Teilarchiv Hermann Knaus.

Verhütung macht Schule:

Ein besonderer Schwerpunkt der Museumsarbeit ist die Wissensvermittlung an Jugendliche. Aus Platzgründen und um den jungen Besuchern ausreichend Zeit für ihre Fragen zu geben, werden maximal 4 Führungstermine pro Tag vergeben.

Mitgliedschaften und Internationale Zusammenarbeit:

Das Museum ist direkt oder über seine Repräsentanten Mitglied beim Museumsbund Österreich (MÖ) und beim Internationalen Museumsrat (ICOM). Es besteht ein enger Wissensaustausch mit medizinhistorischen Sammlungen weltweit und eine Partnerschaft mit dem Dittrick Medical History Center and Museum in Cleveland, Ohio.

Preise und Auszeichnungen:

2009 wurde dem Museum das Österreichische Museumsgütesiegel verliehen.